KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. No. 142. Samstag den 4. Septemb.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 30. August. Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Nikolaus ist hier angekommen, und in die, für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer auf dem königl. Schlosse abgetreten.

Deutschland.

Frankfurt, 1. Sept. Se. k. Hoh. der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg ist, unter dem Namen eines Grafen v. Henneberg, gestern hier eingetroffen und in dem Gasthause zum römischen Kaiser abgestiegen.

— Der Erzbischof von Bamberg hat ein Pastoralschreiben an die Geistlichkeit seiner Diözese erlassen, woraus wir Folgendes ausheben:

„Getreu in Erfüllung des Auftrages, den Wir vom Herrn durch die von ihm ertheilte Sendung erhalten haben, und die Ermahnungen des Apostels Paulus und seine Anforderungen beständig vor Augen, werden Wir Uns bestreben, so viel Unsere Schwachheit es Uns gestattet, nach dem Beispiele der Apostel selbst die Reinheit der von Jesus Christus geoffenbarten, in unserer h. Kirche unverfälscht erhaltenen Lehre zu bewahren, und die gottesdienstlichen Einrichtungen und die Gesetze der Kirchenzucht aufrecht zu erhalten. Unter unausgesetzter Anrufung der Gnade und des Beistandes des heil. Geistes werden Wir diesen Unseren Beruf durch Lehren und Ermahnungen, durch das Beispiel eines tadellosen Lebens in Geduld und mit jener Liebe, die alles leicht macht, zu erfüllen suchen.

„So fordern Wir auch Sie, würdige Mitarbeiter im Weinberge des Herrn und theuere Mitbrüder in Jesu Christo auf, Sich mit uns enge zu vereinigen, und unter Unserer oberhirtlichen Leitung den Zweck der Religion zu befördern, welchen der Apostel so schön und so bestimmt mit den Worten angibt: „Das Ziel der Gebote, oder der Zweck der Religion, ist Liebe aus reinem Herzen, gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben."

„Sie sind durch Ihre Stellung mit den Bedürfnissen des Volkes in Hinsicht auf die Religion, und mit den Hindernissen der Religiosität, oder der auf den Glauben an Jesus Christus gegründeten Moralität bekannt. Wenden Sie Sich daher mit Vertrauen an Uns, wenn Sie die Einwirkung des Oberhirten für nothwendig erachten, um die Mittel zur Beförderung des angegebenen Zweckes, die in Ihrer Gewalt liegen, wirksamer zu machen, oder um wegzuräumen, was Ihren Ermahnungen und Lehren den Eingang versperrt. Immer werden Sie Uns bereit finden, Sie nach dem Maße Unserer Kräfte, und soweit die Uns anvertraute Gewalt reichet, mit allem Nachdrucke Unseren Pflichten gemäß zu unterstützen. (Forts. folgt.)

Oestreich.

Ein Schreiben aus Wien in der Baireuther Zeitung sagt in Bezug auf die letzten Ereignisse zu Ipsara: „Die Albaneser haben ihren Verrath zum Theil wieder gut gemacht. Als sie sahen, daß nach der Eroberung der Insel die Türken ihnen die gegebenen Versprechungen nicht hielten, sondern vielmehr selbst anfingen, sie gleich den Griechen zu ermorden, so entschlossen sie sich, den Türken zu widerstehn, und ihr Leben so theuer als möglich zu verkaufen. Es glückte auch 500 derselben, sich durchzuschlagen, und einen festen Punkt der Insel zu gewinnen, wo sie sich verschanzten. Der türkische Großadmiral, der die Zeit mit ihrer Bezwingung nicht verlieren wollte, zog von Ipsara selbst wieder ab, ließ aber eine starke Besatzung auf der Insel zurück. Diesen Zeitpunkt benutzten die Hydrioten und Spezzioten, welche, von den Türken unbemerkt, vor der Insel gekreuzt hatten, um ihre Vereinigung mit den 500 Albanesern zu bewerkstelligen. Mit gesammter Macht griffen sie hierauf die Türken an, entrissen ihnen die Früchte des theuer erkauften Sieges, eroberten eine Fregatte, steckten eine zweite in Brand, bemächtigten sich vieler andern Kriegsfahrzeuge, und machten sich neuerdings zu alleinigen Herren der ganzen Insel." — Das Schreiben setzt hinzu: „Die Nachricht von diesem glücklichen Ereigniß hat auch bei uns in Wien allgemeine Freude erweckt. Zwar mag die jetzige Generation der Griechen diese warme Theilnahme nicht ganz verdienen, auch interessirt man sich hier wirklich weniger für die Nation selbst, als für die Sache, welche dieselbe vertheidigt. Doch der Heldenmuth, welchen sie in dem gegenwärtigen Kampfe beweisen, hat bis jetzt schon so manche gegen sie herrschende Vorurtheile vertilgt. Bleiben sie nur Sieger in dem blutigen Kampfe, und erhalten sie sich frei gegen die Anmaßungen eines Usurpators aus ihrer Mitte, dann läßt sich hoffen, daß aus der gegenwärtigen Generation ein Volk hervorgehen werde, welches verdient, den schönsten Strich Landes in Europa zu bewohnen."

Semlin, 18. August. Alle Briefe aus Thessalien melden Nichts als Niederlagen der Türken, von denen aller kriegerische Geist gewichen scheint. Es ist unbegreiflich und doch Thatsache, daß sie bis jetzt immer einzelne Korps gegen den Peloponnes schicken, die, so wie sie vorrücken, geschlagen werden. Dies geschah auch, den neuesten Briefen aus

Bitoglia vom 4. August zufolge, mit einem Korps von 3000 Mann, welches in den Gebirgspässen gegen Akarnanien seinen Untergang gefunden hat. — In Albanien verhält sich Omer Vrione ruhig.

Italien.

Rom, 14. August. Heute hat der heil. Vater wieder die Mission auf dem Platze Santa Maria, jenseits der Tiber, besucht, wozu die Bewohner dieses Viertels Se. Heiligkeit durch eine Deputation eingeladen hatten. Dieser Schritt war dem heil. Vater äußerst angenehm; die 4 Deputirten erhielten jeder eine silberne Medaille und das Versprechen: daß er mit Vergnügen den Wünschen seiner lieben Transtiberianer nachkommen werde. Von den Bewohnern des Viertels fehlte kein einziger bei der Mission; der Platz war ganz angefüllt. Der Pater Givachino, vom Orden der Passionisten, fesselte die allgemeine Aufmerksamkeit, als er durch den Freudenruf, welcher die Ankunft des Papstes anzeigte, unterbrochen wurde. Die Gegenwart des heil. Vaters der Gläubigen und der Enthusiasmus des Volks schienen die Begeisterung des geschickten Predigers zu steigern, und seine an den Statthalter Jesu Christi gerichteten Bitten und Anreden waren höchst rührend. Während der Pausen des Predigers sangen 5 junge Abbe's, welche vor dem Altare auf den Knieen lagen und ihr Gesicht zum Papste gewendet hatten, der sie segnete, heilige Hymnen in der Volkssprache, und das für den Reiz der Musik so empfängliche römische Volk sang den Chor. Solche Gebete müssen zum Himmel dringen. Morgen wird der heil. Vater den Predigten auf dem schönen, großen, mit den Meisterwerken Bernini's gezierten Platze Navonne beiwohnen. Der heil. Vater wird den sakramentalischen Segen ertheilen, und er wird gewiß die Segnungen des ganzen Volkes mitnehmen. Die Missionen gehen zu Ende.

— Der Maler Lorenzo Ferrari, zugleich ein sehr erfahrner Astronom, hat eine schöne Maschine in Form einer Uhr erfunden, die nicht höher als 18 Zoll ist, und doch die Tage, Wochen, Monate anzeigt, nebst den Zeichen des Thierkreises, in welchem sich die Sonne mit ihrem respektiven Grade befindet, der wahren mittlern Bewegung derselben, den Schalt- und gemeinen Jahren; nicht minder zeigt sie die mittlere Bewegung des Mondes, das Zeichen des Thierkreises, in dem er sich befindet, seine Phasen, seine Auf und Absteigungsknoten, endlich auch die astronomischen Stunden, Minuten, Primen und Sekunden.

Frankreich.

Herr von St. Mars ist vom Könige von Frankreich zum Nachfolger des Herrn Hirsinger bei der Central-Kommission für die Rheinschifffahrts-Angelegenheiten zu Mainz ernannt worden.

— Der Graf von Otranto, der Sohn Fouche's, erklärt die zu Paris erschienenen und in diesem Blatte bereits erwähnten Memoiren seines Vaters für unecht, und zeigt an, daß er den Herausgeber derselben vor die Gerichte belangt habe.

— Der Graf von Schlabendorff ist am 22. August zu Paris gestorben.

— Konsol. 5 v. Hund. am 28. August 101 Fr.

— Die Quotidienne theilt ein Schreiben aus Madrid mit, worin man Folgendes liest:

«Der General O'Donnel zeigt in einem Berichte dem Ministerium an, daß, so lange Arejula (ein Arzt aus Kadix), Calatrava und Andere zu Gibraltar in Freiheit seyn würden, man von der liberalen Faktion, die ihr Haupt wieder empor zu richten suche, immer zu fürchten haben werde, und daß er besorge, der Gouverneur stehe mit jenen Verschwörern im Einverständniß. Auf diesen Bericht erließ der Minister eine Note an Sir William A'Court, wodurch dieser Gesandte sich für beleidigt hielt. Er begab sich selbst zum spanischen Minister und sagte ihm, wie er sich wundere, daß Se. Exz. dem Berichte eines Mannes ohne alle Bedeutung, wie O'Donnel, Glauben schenken könne. Der Gouverneur von Gibraltar sey immer entweder ein englischer Prinz vom königl. Geblüte oder Einer der Vornehmsten seiner Nation, und im Falle eine solche Person Unruhe erregen wolle, so ständen genug Mittel zu ihrer Verfügung, ohne daß sie sich so elender Werkzeuge, wie die spanischen Revolutionäre seyen, zu bedienen brauche; er sehe die Note als eine Beleidigung gegen die englische Nation an und werde darüber seinen Bericht erstatten.»

Spanien.

Madrid, 18. August. Gestern Abends ist wieder an 2 Orten in den Straßen Toledo und Depreciados Feuer ausgebrochen, welches aber bald gelöscht wurde. Nichts begeistert die Gemüther hier so sehr, als solche Ereignisse, indem man dieselben den Schwarzen Schuld gibt.

Saint Ildephonse, 18. August. Herr Calomarde ist der einzige Minister, welcher den königl. Hof auf seiner Reise begleitet. — Es ist hier eine Ordonnanz bekannt gemacht worden, wodurch allen Individuen untersagt wird, sich ohne eine besondere königl. Erlaubniß nach Saint Ildefonse zu begeben. — Eine andere Ordonnanz befiehlt den Militärbehörden in den Provinzen und den General- und besondern Kommandanten, ohne irgend eine Prozeßform, alle jene mit dem Tode zu bestrafen, welche, nachdem sie an den letzten Unruhen Theil genommen haben, mit den Waffen in der Hand betroffen werden.

— Zu Grenada ist ein Beschluß bekannt gemacht worden, wodurch allen Offizieren auf unbestimmtem Urlaub, deren Zahl sich auf 600 beläuft, und allen Personen, die keine anerkannte Mittel zu ihrem Unterhalt haben, befohlen wird, die Stadt in Zeit von 3 Tagen zu verlassen. Alle öffentliche Versammlungen von mehr als 4 Personen sind dort strenge, bei Strafe von 200 Dukaten für das erste Mal, und bei 5jähriger Galeerenstrafe im Wiederbetretungsfalle verboten.

Barcellona, 18. Aug. Für die Städte Tortosa und Cardonna, welche von den Franzosen besetzt werden sollen, sind schon die Gouverneure ernannt; der Obrist vom Generalstabe, Herr Roquemaurin, ist für den ersten, und der Kommandant Romilly für den zweiten Platz bestimmt. Uebelgesinnte behaupten, die Besetzung Cardonna's würde von den Bewohnern jener Gegend, welche viele Ausschweifungen begangen haben, nicht gerne gesehen, indem sie wissen, daß die Gegenwart der Franzosen sie nöthigen wird, die Ordnung und die Gesetze zu achten. Gewiß ist, daß die Klöster überall in Thätigkeit sind. Die Kapuziner zu Olot und Manresa haben sich bewaffnet, und letztere haben ihr Kloster befestiget. Zu Manresa, Salzona und Ripol hat man mehr Erbitterung als früher gegen diejenigen bemerkt, welche als Konstitutionelle verdächtig sind, und die Absicht der Franzosen, welche beide Parteien zu versöhnen suchen, wird oft verkannt.

Die Nachrichten aus Valencia, aus einigen Theilen Arragoniens und von verschiedenen Punkten unserer Provinzen sind nicht sehr günstig. Zu Fraga ist ein Transport von 25 Maulthieren, welcher durch 20 Mann bedeckt war, angegriffen und beraubt worden, wobei 5–6 Mann der Bedeckung blieben.

Wir vernehmen ebenfalls, daß an den Grenzen der beiden Provinzen Banden bestehen, deren Absichten nur verbrecherisch seyn können.

— Briefe aus Palma, der Hauptstadt der Insel Majorka, sprechen von einem dort gegen die Polizei ausgebrochenen Aufruhr. Es scheint, daß das Volk gegen den Polizei-Intendanten, einen Bruder des Exministers Ofalia, aufgebracht ist.

— Nachrichten aus Tarifa vom 20. August melden, daß alle Rebellen, 20 ausgenommen, gefangen, getödtet oder verwundet worden sind.

Großbritannien.

Herr Canning befindet sich wieder auf der Besserung.

— Am 26. August ging zu London das Gerücht, Iturbide sey durch einen kolumbischen Korsaren gefangen und aufgeknüpft worden. Diese unwahrscheinliche Neuigkeit veranlaßte zu Ende der Börse ein Steigen in den mexikanischen Fonds.

— Nach Briefen aus Bogota vom 9. Juni hat der Kongreß beschlossen, den General Bolivar in Peru aufs thätigste zu

unterstützen. Die Regierung hat viel Geld und kann daher Truppen ausheben und Waffen anschaffen; allein viele aufgeklärte Bürger sind der Meinung, daß es zugleich bei dem starken Widerstande der peruanischen Royalisten klüger und gerechter sey, auf einen kostspieligen und zwecklosen Krieg zu verzichten. Die sogenannte republikanische Partei ist nicht zahlreich, aufrührisch oder unfähig. Die royalistischen Generale würden sich bald unter sich, entweder für oder gegen die Konstitution der Kortes schlagen, wenn Bolivar sie sich selbst überließe.

— Die Nachrichten aus Brasilien sind nicht günstig für den Kaiser Don Pedro. Es scheint nach den Journalen von Buenos-Ayres großes Mißvergnügen zu Rio-Janeiro zu herrschen; sie enthalten Proklamationen an die Armee und das Volk, welche man bei der Verkündigung des letzten Konstitutions-Entwurfs in Umlauf gesetzt hat, und die sehr feindselig gegen den Kaiser sind, den man geheimer Einverständnisse mit der portugiesischen Regierung beschuldiget. Das Volk wird darin aufgefordert, den Kaiser abzusetzen, und das Land von der Sklaverei zu befreien.

— Der Londoner Courier, bis heran ein eifriger Verfechter für die Anerkennung der südamerikanischen Staaten fängt an, eine bedenkliche Sprache zu führen. „Es kann nicht geläugnet werden, sagt er, daß der Gang der Ereignisse den Ansichten nicht entsprochen hat, welche in der Rede des Königs vom Throne, und in den diplomatischen Konferenzen des Herrn Canning mit dem französischen Gesandten aufgestellt waren. Der Zustand der neuen Staaten gibt uns keine Sicherheit, daß ihre ganze Verfassung und Existenz nicht sollte durch plötzliche Reaktionen über den Haufen geworfen werden können. So ist z. B. Mexiko jetzt zwar eine Republik, aber wer kann sagen, welche Folgen Iturbide's Unternehmen haben mag? Es ist vielleicht in einigen Monaten ein Kaiserreich. Mit Kolumbien hat es allerdings eine andere Bewandniß; aber Kolumbien hat sich in einen ungewissen Kampf eingelassen, der, wiewohl auf dem Boden Peru's geführt, doch die Fluth des Krieges auf Kolumbien zurückwälzen kann. Ein entschiedener Schritt würde also in diesem Augenblick zu früh und unzeitig seyn. Ohne uns demnach in die politische Streitfrage über das Verhältniß dieser Staaten zu ihrem Mutterlande einzumischen, welches schon unsere bis heran streng bewiesene Neutralität voraussetzt, glauben wir, daß unser Ministerium lediglich von Betrachtungen des brittischen Vortheils sich wird leiten lassen. Wir verpflichten uns zu keiner politischen Hülfsleistung, sondern gehen bloß, behufs der Regulirung der Handelsverhältnisse, gewisse Verbindlichkeiten ein; wir ernennen einen Gesandten, erhalten einen Gesandten, und schließen einen Handelstraktat: dies wird der Akt unserer Anerkennung seyn, der in Wahrheit nichts anders anerkennt als die bloße Thatsache, daß die und die Staaten in einer Lage sind, die Erfüllung gewisser Verträge sicher stellen zu können." — Auch gestehet dies Blatt jetzt selbst ein, daß die Nachricht, die Bolivars Siege verkündete, ein Machwerk gewesen.

Rußland.

Ein Schreiben aus Odessa sagt, von der ganzen auf Ipsara gemachten Beute seyen, nach den letzten Ereignissen, nur eine Frau von 55 Jahren und drei jüngere Frauenzimmer in den Händen der Türken geblieben; sie seyen nach Smyrna gebracht worden, wo sie für Rechnung des Kapudan Pascha gekauft werden sollten.

Türkei.

Smyrna, 20. Juli. Ein angesehener Italiener auf Scio, welcher schon bei den blutigen Ereignissen auf dieser Insel die Ehre seines Souveräns kompromittirt zu haben beschuldigt wurde, hat seinen Tod auf eine tragische Weise in Ipsara gefunden. Sobald die Nachricht von dessen Eroberung durch den Kapudan Pascha nach Scio kam, eilte er mit 20 untergebenen Franken nach dem unglücklichen Eilande, um den Asiaten, so wie er früher in Scio gethan, ihre Beute wohlfeil abzukaufen. Schon hatte er mehrere Barken mit geraubtem Gut angefüllt, als unvermuthet die Ipsarioten zurückkehrten. Wüthend fielen sie über ihn und seine Genossen her, und Alle mußten ihren Geist unter großen Martern aufgeben. Die Weiber sollen hiebei ihre Männer zur Rache ermuntert, und den Italiener selbst gräßlich zerstümmelt haben.

Bekanntmachung.

Das königliche hohe Ministerium des Innern und der Polizei hat, mittelst an den Unterzeichneten unterm 6. d. M. erlassenen Rescripts, verordnet, daß, da der hiesige Buchhändler Wilhelm Spitz nicht allein des ergangenen Verbots ungeachtet, das verächtliche Nachdrucker-Gewerbe fortgesetzt, sondern auch sich unterstanden habe, der polizeilichen Aufsicht durch betrügerische Kunstgriffe und Unwahrheiten sich zu entziehen, mithin in keiner Beziehung diejenigen rechtlichen Gesinnungen dargethan, welche nothwendige Bedingungen des Buchhändler-Gewerbes sind, demselben die Erlaubniß zum fernern Betriebe des Buchhandels entzogen werden soll; gleichzeitig ist Unterzeichneter beauftragt worden, die zur Sistirung des Spitz'schen Buchhandels erforderlichen Maßregeln schleunigst zu nehmen, und dem ꝛc. Spitz eine angemessene möglichst kurze Frist zu setzen, binnen welcher er die erlaubten Artikel seines Buchhandels zu verkaufen habe, bis zu deren Ablauf aber seine Niederlage und Druckerei unter genaue polizeiliche Aufsicht zu setzen und alle Wochen einer genauen Revision zu unterwerfen.

Die unlängst vorläufig in Beschlag genommenen Exemplare des Nachdrucks der von Houwald'schen Schriften sind in Gemäßheit der nämlichen hohen Ministerial-Verfügung konfiscirt und die weiteren Anträge des rechtmäßigen Verlegers, so wie die gerichtliche Bestrafung des ꝛc. Spitz vorbehalten worden.

Dies wird hiedurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Frist zum Verkauf der erlaubten Artikel dem ꝛc. Spitz bis zum Ablauf dieses Jahres gestattet worden ist.

Köln, den 24 August 1824.

Königlicher Polizei-Präsident,
von Struensee.

Dem anonymen Verehrer der Baukunst, welcher die Güte gehabt, mir eine Anzahl Lehrgegenstände für Mechanik, in schönen Holzmodellen, zum Besten meiner Bauzewerke-Schule zuzusenden, sage ich hiermit den herzlichsten Dank.

Hat doch unsere königl. Hochschule zu Bonn sich der Milde so vieler Geber zu freuen; warum sollte nicht ein Institut, welches einer der unentbehrlichsten Bürgerklassen sich widmet, ähnlicher Beiträge in stiller Hoffnung entgegen sehen dürfen.

Der Vorsteher, Mengelberg.

Hausverkauf.

Donnerstag den 9. September d. J., um 2 Uhr Nachmittags, soll das den Erben Breuer zu Oberwinter zugehörige, daselbst, auf der Hauptstraße, und nahe am Rheine gelegene, sehr geräumige Wohnhaus, sammt Hintergebäulichkeiten, großem Hofraum und Garten, öffentlich versteigert werden; selbiges war bisher zu einer Bierbrauerei und Branntweinbrennerei eingerichtet, und ist auch zu Anlegung einer Gerberei, so wie zu jedem andern Geschäftsbetriebe wohl geeignet. Die Versteigerung geschieht im Gasthause zum Anker in Oberwinter. Ueber die Bedingungen ertheilt Auskunft

A. A. Queckenberg, Notar zu Remagen.

Am künftigen Donnerstag den 9. September 1824, des Morgens um 9 Uhr, bei Agatha Mittel zu Neurath, soll auf Ansetzen des Herrn Johann Baptist Krier

1) der zwischen Frimmersdorf und Epperath gelegene, beiläufig 54 Morgen kölnischen Maßes haltende, sogenannte Herrenbusch, und

2) circa 117 Morgen Ackerland, in acht Stücken, im Neurather Felde gelegen, und von Winand Mandewirth herkommend, unter ausgedehnten Zahlungsterminen, zum Verkauf öffentlich ausgesetzt werden.

Auf Ersuchen des Bäckermeisters Theodor Beyer in Jülich, soll Freitag den 17. September 1824 öffentlich an den Meistbiethenden unter ausgedehnten Zahlungsterminen verkauft werden:

Das zu Jülich in der Naderstraße unter Nro. 125, neben den Behausungen von Sugg und Pauly gelegene, in Stein aufgebaute Haus, anhabend eine Brauerei, welche mit einem rothkupfernen, 20 Ohmen enthaltenden Braukessel versehen ist, 2 Wasserpumpen, ein Backhaus, einen Malzboden, einen geräumigen Keller und Speicher, am Erdgeschoß nebst einer Küche vier, und im ersten Stocke sechs Zimmer, einen Hofraum und ein Einfahrtsthor; es ist hinsichtlich seiner Lage, seines innern Raumes, und des dahinten fließenden Wassers (der Teich genannt) zu jedem Geschäfte geeignet.

Der Sammelplatz ist in der obigen zu verkaufenden Behausung am

vorbestimmten Tage, Morgens 9 Uhr. Dieses Haus kann auch unter der Hand vor dem bestimmten Termine angekauft werden. Lusttragende belieben sich entweder persönlich oder in frankirten Briefen an unterzeichneten Notar zu verwenden.

Pilgram.

Jülich, den 20. August 1824.

Am künftigen 23. Sept. nächsthin sollen vor dem Herrn Notar Kriechel, in dessen Amtsstube zu Ahrweiler Nro. 171, die zu Ahrweiler unter der Stadt gelegene, mit allen Geräthschaften versehene, sehr schön von außen und von innen neu gebaute dritte Oel- und Mahlmühle, mit 2 Morgen Land, dem Herrn Schugt, Kaufmann in Bonn, zugehörig, Nachmittags 2 Uhr meistbietend, gegen zehnjährige Zahlungstermine und sonstige annehmbare Bedingnisse, öffentlich verkauft oder, im Nichtannehmungsfalle, meistbietend verpachtet werden.

Bonn, den 18 August 1824.

Wein = Versteigerung.

Donnerstag den 9. des kommenden Monats September, Abends sechs Uhr, wird der Unterzeichnete in dem Lempertz'schen Saale, Sternengasse Nro. 10 dahier, eine freiwillige öffentliche Versteigerung von

36 Fuder ganz reinen 1819r Moselweinen
und 10 Fuder „ „ 1822r „

halten, worunter ganz vorzügliche Proben sich befinden. — Die Bedingungen und Zahlungstermine werden am Verkaufstage näher bekannt gemacht.

J. Wehn.

Am 15. l. M September, Morgens 9 Uhr, werden in dem zu Neuß am Oberthor, neben Wittwe Dülker, gelegenen Garten der Wittwe Hüsgen 70 Stücke Bienenstöcke, mit dazu gehörigen Geräthschaften, bestehend in einem schönen Bienenschoppen, Honigstonne, Wachspresse, Bienenkörben ꝛc, alles noch ganz neu, im Ganzen oder theilweise, in theil ausgedehnten Zahlungsterminen, gegen annehmbare Bürgschaft, öffentlich zum Verkauf ausgesetzt und zugeschlagen werden.

Zwangs-Verkauf.

Montag den sechsten September, Morgens zehn Uhr, sollen dahier auf dem Hausmarkte, nahe bei der Börse, verschiedene Mobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Spiegeln, einem Ofen mit Röhre, einem glasernen Küchenschrank, drei Schränken, zwei Bettstellen und verschiedenem Küchengeräthe, durch Unterzeichneten dem Meist- und Letztbietenden, gegen baare Zahlung, zugeschlagen werden.

Odendahl.

Zwangs-Verkauf.

Freitag den zehnten September, Morgens eilf Uhr, sollen auf dem Markte zu Brauweiler einige Hausmobilien, ein Pferd, eine Karriz mit Zubehör, eine Partie ungedroschener Sommergerste, Weitzen, Roggen, Rübsaamen, und einiges Kleeheu, durch Unterzeichneten, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Odendahl.

Bei Antiquar Spaner ist zu haben: Neue Menschenfreuden, 2 Bde., 20 sgr. Mary und Jerome, mit Kupf., 18 sgr. Fouqué, der Spanier und der Freiwillige in Paris, 15 sgr. Müller, kaledonische Erzählungen, mit Kupf., 20 sgr. Jeannettens Spekulationen, 15 sgr. Dagobert, Geschichte aus dem Freiheitskriege, 15 sgr. Fiormona, mit Kupf., 15 sgr. Müller's Gedichte, 15 sgr. Sängerliebe, v. Fouqué, 20 sgr.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Zwei schöne, noch gut conservirte Kanapees, ohne Fehler, eins roth das andere gelb, von Kirschb., polirt, welche bei dem letzten Kongreß in Aachen den hohen Herrschaften aufgestellt waren, für den herabgesetzten Preis per Stück 26 Thlr. Ein schönes Kästchen, enth. ein 13löthig silb. Löffel, Gabel und Messer, neu, zum Gebrauch eines Sohns oder Tochter in einer Pension, zus. 8 Thlr. (beinahe werth an Silber). Massillon's Synodal-Reden von den Pflichten der Priester und Seelsorger, 2 Bände, 20 sgr. Wolf's Festpredigten, 2 neue Pbde., 25 sgr. Ein schöner Kasten für 2 Violinen, ausgefüttert, mit Schloß, neu, 5 Thlr. 15 sgr. Bei aufgehender Jagd steht ein doppeltes Gewehr zu 8 Thlr. 15 sgr. zu verkaufen. Sechs Stück neu polirte mod. Bilderrahmen, 21 Zoll hoch und 17 breit, zus. 2 Thlr. 10 sgr. Ein Taschenbuch von gutem weißem Papier, in Led. geb, mit Klappen zu binden oder mit Bleistift zuzumachen, 12 sgr.

Sechs tüchtige blinde Arbeitspferde stehen billig zu verkaufen in Nro. 58 in Filzengraben.

In einer angenehmen Gegend der Stadt sind zwei meublirte Zimmer für einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Für eine Steindruckerei in Aachen wird ein im Schreiben und Graviren erfahrner Lithograph gesucht. Das Nähere bei der Expedition.

Ein gebildetes Frauenzimmer von gesitteter Familie, evangelischer Religion, welches die deutsche, französische und holländische Sprache versteht, auch im Rechnen, Schreiben und Handarbeit gut erfahren, und sich schon früherhin der Erziehung von Kindern gewidmet hat, wünscht als Gouvernante oder als Haushälterinn in einem respektabeln Hause angestellt zu werden. Die darauf Reflektirenden belieben sich, in portofreien Briefen, unter der Adresse N, an die Expedition zu wenden.

Das Haus Nro. 1 an den Dominikanern, welches unten 4 Zimmer und eine Küche, auf dem zweiten Stock 5, auf dem dritten 6 Zimmer, dann Speicher und Keller hat, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Nähere Nachricht im Hause selbst.

Ein dahier in Köln auf'm Perlenpfuhl an der Herzogstraße gelegenes, mit Nro. 35 bezeichnetes Haus steht zu vermiethen. Bescheid im Hause selbst.

Ein Haus nahe am Altenmarkt und nahe am Rhein, mit tapezirten Zimmern, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen, wo die Hälfte des Kaufpreises stehen bleiben kann, zu verkaufen. Die Expedition sagt, wo.

Ich warne hiermit Jeden, meinem Ehemann Johann Verkojen auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts haste.

Marianne Verkojen, geb. Stomm,
aus Angelsdorf, Kanton Bergheim.

Zu verkaufen.

Ein zweirädriges Korb-Cabriolet in Riemen, nebst Geschirr, auf dem Lande noch gut brauchbar, steht billig zu verkaufen. Bescheid hierüber auf'm Heumarkt Nro. 56.

Ein Landgut, 1 1/2 Stunde von Bonn, 3 Stunden von Köln, nahe an der Landstraße und am Rhein, durch neue, solide Gebäulichkeiten, schönen Garten und eine freundliche Lage sich empfehlend, auch außer der Landwirthschaft sich zu jedem andern Geschäftsbetrieb eignend, steht zu verkaufen, mit, auch ohne Länderei. Das Nähere erfährt man bei der Expedition dieses Blattes.

Jemand hat ein silbernes Theelöffelchen gefunden. Die Expedition dieses Blattes sagt, wer

---

Schiffer C. W. van Hees ladet in Dordtrecht vom 10. bis den 19. September.

Wo und zu welchen Preisen ist Robillard, oder ein anderer Pariser Tabak, ganz ächt zu haben? Bei der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Auf dem Holzmarkte Nro. 45 steht ein Wiener Piagagnoni-Flügel von 6 Octaven für 28 Karolin zu verkaufen.

Aechte spanische Mutterschaafe und Widder sind in verschiedenen Abtheilungen zu verkaufen Das Nähere zu erfragen auf der Sandbahn Nro. 1.

Bittere Oranten und beste saftige Citronen sind zu haben bei Joh. W. Bramino, neben dem großen Kardinal in Nro. 4 an der Bolzengasse.

Morgen Sonntag den 5. September Harmonie und Gartenbeleuchtung bei J. L. Ebermayer im neuen Kuhberg auf der Ehrenstraße.

Wechsel-Cours in Preuß. Courant.

Köln, 31. August 1824.			Briefe.	Geld.
Berlin	100 Thlr.	Kurz	99 9/10	
dito	100 Thlr.	2 Mt.	98 9/10	
Amsterdam	250 Fl.	Kurz	144 9/10	
dito	250 Fl.	2 Mt.	143 9/10	
Hamburg	300 Mk.	Kurz	152 1/10	
dito	300 Mk.	2 Mt.	151 1/10	
London	1 L. Stl.	2 Mt.	6—27	
Paris	300 Fr.	Kurz	82 5/10	
dito	«	2 Mt.	82 1/10	
dito	«	3 Mt.	81 1/10	
Augsburg	150 Fl.	Kurz	103 8/10	
Frankfurt a. M.	150 Fl.	Kurz	86 1/10	86 1/10
dito	«	2 Mt.	85 9/10	
Antwerpen	300 Fr.	Kurz	82 9/10	
Brüssel	300 Fr.	Kurz	82 4/10	

(Hierbei eine literarische Beilage.)

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.